

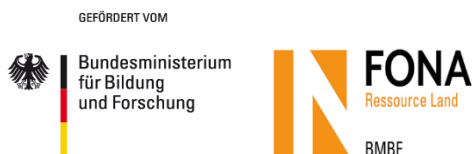
# KoSI-Lab Wuppertal – Erprobung und Reflexion

Martina Schmitt; Prof. Dr.-Ing. Oscar Reutter  
in Zusammenarbeit mit Lukas Martinez  
Wuppertal, April 2019

## Impressum

Zitation:

Schmitt, M.; Reutter, O. (2019b): KoSI-Lab Wuppertal – Erprobung und Reflexion. Projektbericht KoSI-Lab (AP 4.3), Wuppertal.



Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt KoSI-Lab – Kommunale Labore sozialer Innovation im Rahmen von „Kommunen innovativ“. Diese Fördermaßnahme unterstützt Kommunen, die im Verbund mit Wissenschaft nachhaltige Strategien für Stadtentwicklung, Infrastruktur und öffentliche Dienstleistungen erforschen und anwenden.

### Kontakt – Konsortialleitung

Jürgen Schultze  
Sozialforschungsstelle Dortmund  
Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung  
Technische Universität Dortmund  
Evinger Platz 17  
D-44339 Dortmund  
Telefon: +49 231 8596-245  
E-Mail: [schultze@sfs-dortmund.de](mailto:schultze@sfs-dortmund.de)

### Kontakt – Teilprojekt KoSI-Lab Wuppertal

Prof. Dr. Ing. Oscar Reutter  
Martina Schmitt  
Wuppertal Institut  
Döppersberg 19  
D-42103 Wuppertal  
Telefon: 0202 2492-267  
0202 2492-128  
E-Mail: [oscar.reutter@wupperinst.org](mailto:oscar.reutter@wupperinst.org)  
[Martina.schmitt@wupperinst.org](mailto:Martina.schmitt@wupperinst.org)

[www.kosi-lab.net](http://www.kosi-lab.net)

Fördermaßnahme: Kommunen innovativ

Laufzeit: 01.06.2016 – 31.05.2019

Förderkennzeichen: 033L174A-E

### Projektpartner

 technische universität dortmund  Sozialforschungsstelle  
Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung

 ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung  Stadt Dortmund  
Wirtschaftsförderung

### In Kooperation mit

 Wuppertal  
Institut

 zentrum für  
gute taten  
Freiwilligenagentur Wuppertal



STADT WUPPERTAL

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Der Fokus dieses Papiers .....</b>	<b>4</b>
<b>2. KoSI-Lab Wuppertal – Der Projektkontext .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Aufbau und Struktur des KoSI-Lab Wuppertal .....</b>	<b>5</b>
<b>4. KoSI-Lab Wuppertal – zentrale Komponenten der Erprobung und Reflexion ...</b>	<b>7</b>
<b>5. Die KoSI-Lab Projekte in der Erprobungsphase – Die Geschichte einer erfolgreichen Pilotierung.....</b>	<b>10</b>
<b>5.1 Vorbereitung der Praxiserprobung.....</b>	<b>10</b>
<b>5.2 Die Praxiserprobung: Vorstellung der Projekte – Zielsetzung,     Realisierungsstand und erste Learnings .....</b>	<b>11</b>
5.2.1 Einwegbecherfreies Wuppertal.....	11
5.2.2 Von der Fahrradquartiersgarage am Ölberg zur Mobilstation: Pilotprojekt Schusterplatz .....	12
5.2.3 Wiederbelebung leerstehender Ladenlokale .....	13
5.2.4 Rosis Sitzbank .....	14
<b>6. Wesentliche Erkenntnisse aus den Reflexionsprozessen und der Erprobung</b>	<b>15</b>
<b>6.1 Fokus: Konzeption und Umsetzung .....</b>	<b>15</b>
<b>6.2 Fokus: Zusammenarbeit / Kooperation und Kommunikation .....</b>	<b>16</b>
<b>7. Ausblick – zukünftiges Arbeiten KoSI-Lab Wuppertal.....</b>	<b>17</b>
<b>Quellen .....</b>	<b>19</b>
<b>Anlage.....</b>	<b>19</b>

## 1. Der Fokus dieses Papiers

Das vorliegende Papier hat zum Ziel, die pilothafte Umsetzung des KoSI-Lab Wuppertal einführend zu skizzieren und seine Erprobung anhand der exemplarisch umgesetzten KoSI-Lab Projekte vorzustellen sowie insbesondere die wichtigsten Erkenntnisse aus der Reflexion der Erprobungsphase darzulegen. Dazu wird im Folgenden zunächst eine Einbettung des KoSI-Labs Wuppertal in den Gesamtprojektkontext vorgenommen (Kap. 2). In Kapitel 3 werden Aufbau und Struktur des KoSI-Labs Wuppertal, mit den Bausteinen Leitbild, dem Instrument des Projektsteckbriefs und den Dialogen mit der Stadtgesellschaft, skizziert. Kapitel 4 geht auf die zentralen Komponenten der Erprobung und Reflexion ein. Kapitel 5 dient der Vorstellung und ersten Reflexion der, im Rahmen der Erprobungsphase vom KoSI-Lab Wuppertal experimentell umgesetzten Projekte. In Kapitel 6 werden die Ergebnisse, die auf Grundlage der Erkenntnisse, die über den Reflexions- und Erprobungsprozess hinweg gesammelt und aufgearbeitet wurden, vorgestellt.

Das Arbeitspapier schließt mit einem Ausblick auf die weitere Entwicklung des KoSI-Labs Wuppertal.

## 2. KoSI-Lab Wuppertal – Der Projektkontext

Ziel des Projekts „KoSI-Lab“ war die modellhafte Entwicklung zweier Labore sozialer Innovation in Dortmund und Wuppertal. „Kommunale Labore sozialer Innovation (KoSI-Lab)“ sind neuartige, offene Institutionen der kollaborativen Bearbeitung von Schlüsselproblemen kommunaler Entwicklung. Sie eröffnen Räume und Ressourcen für Vertreter\*innen bzw. Teams aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Forschung und Bürgerschaft und schaffen ein Innovationsmilieu. Mit diesem realexperimentellen Ansatz will das Projekt KoSI-Lab in den zwei Städten Dortmund und Wuppertal exemplarisch erforschen, welchen Beitrag kommunale Labore sozialer Innovation als neue Kooperationsmodelle, angesiedelt an den Schnittstellen zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft, leisten können, um den Herausforderungen, die sich aus demografischem Wandel, neuer Arbeit und nachhaltiger Entwicklung ergeben, zu begegnen und diese zu bewältigen.

Insofern war es das Kernziel des Projekts, die modellhafte Entwicklung zweier Labore sozialer Innovation voranzutreiben und zu erforschen. Während es in Dortmund darum ging, ein KoSI-Lab neu zu entwickeln, zielte das Wuppertaler Teilprojekt auf die Weiterentwicklung einer bestehenden Organisation – des Zentrums für gute Taten e.V. – ab. Im Fokus der Suche nach sozialen, praxisnahen Lösungen und deren realweltlichen Erprobung standen die komplexen, dynamischen Herausforderungen des demografischen Wandels und einer nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung.

Das Gesamtprojekt KoSI-Lab wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kommune innovativ“ gefördert. Es handelt sich um ein Verbundvorhaben das von der Sozialforschungsstelle / Technischen Universität Dortmund (Projektkoordination), dem Wuppertal Institut und dem Institut für Landes- und Stadtentwicklung, in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Dortmund und der Stadt Wuppertal sowie dem Zentrum für gute Taten e.V., umgesetzt wurde.

Bürgerschaftliches Engagement hat in Wuppertal eine lange Tradition. Die Stadtverwaltung und die Stadtspitze haben diesem schon immer großen Respekt entgegengebracht. Darum wurde das Zentrum für gute Taten e.V., die Wuppertaler Freiwilligenagentur, seit ihrer Gründung von Seiten der Stadtverwaltung kontinuierlich und konstruktiv begleitet. Das Zentrum für gute Taten e.V. hat seine

Geschäftstätigkeit in den Jahren 2017-2018 im Rahmen von KoSI-Lab um die Entwicklung eines „Kommunalen Labors für soziale Innovation“ (KoSI-Lab) in Wuppertal erweitert und dabei zugleich die Arbeit im Rahmen des Zentrums für gute Taten e.V. optimiert.



**Abbildung 1:** Das Zentrum für gute Taten e.V. Foto: Kristina Malis

### **3. Aufbau und Struktur des KoSI-Lab Wuppertal**

Das KoSI-Lab Wuppertal wurde im Zentrum für gute Taten e.V. als ein weiterer neuer Geschäftsbereich „Forschung und Entwicklung“ – dem bisherigen Zielfokus der Freiwilligenagentur gleichgestellter Aufgabenbereich – fest verankert. Die Leitung beider Bereiche obliegt in Personalunion dem Vorstand des Vereins.

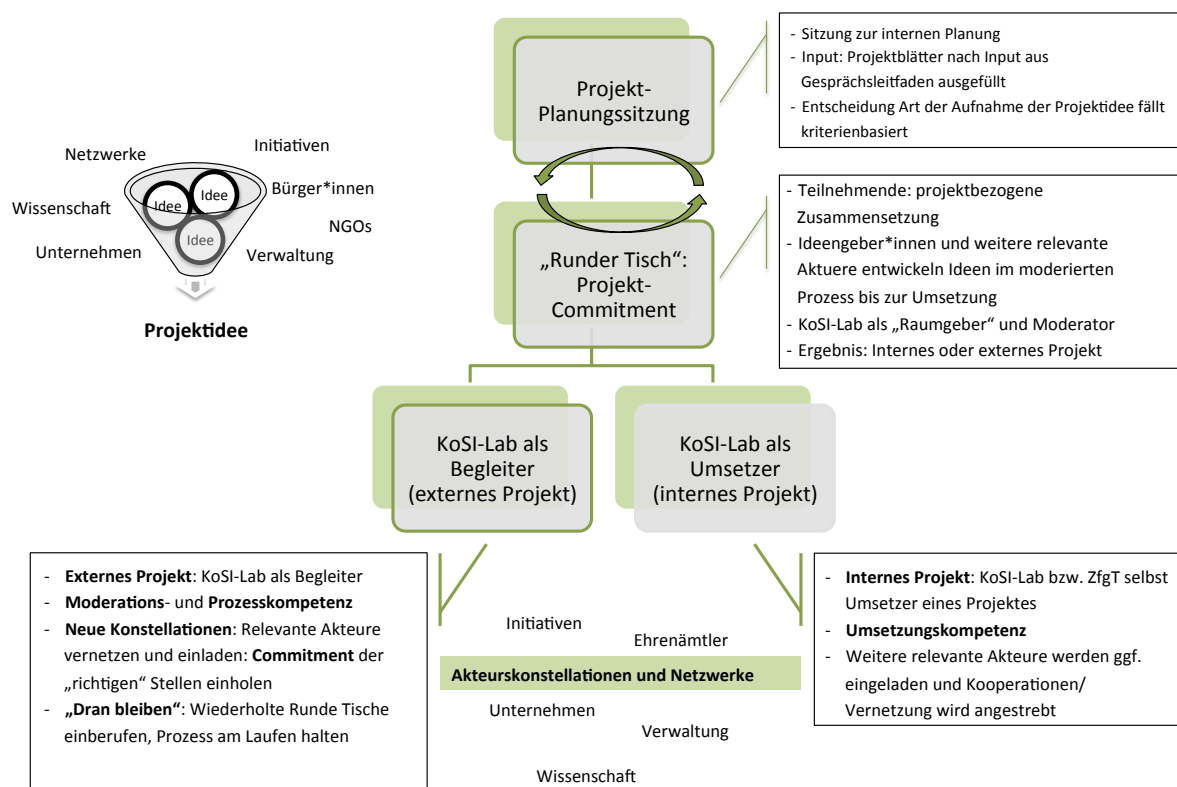
Das übergeordnete Ziel ist es, den Zugang und den Weg zu sozial-ökologischen Innovationen so einfach wie möglich zu gestalten und die engagierten Akteur\*innen vor Ort zu vernetzen. Das KoSI-Lab Wuppertal lebt von den kreativen Ideen und den lokal verorteten Anregungen der Zivilgesellschaft, von Unternehmensvertreter\*innen und anderen Akteur\*innen. Kein anderer kennt die kommunalen / regionalen Anliegen und Probleme so gut wie die Bürgerschaft, die regelmäßig damit konfrontiert ist. Insofern galt es, das KoSI-Lab Wuppertal so zu konzipieren, dass der Bürgerschaft eine zentrale Rolle bei der Definition der kommunalen Herausforderungen und der Entwicklung von Problemlösungen zukommt.

Dazu hat sich das KoSI-Lab Wuppertal Projektteam (Zentrum für gute Taten e.V., Stadt Wuppertal und Wuppertal Institut) in einem ersten Schritt darauf verständigt, ein gemeinsames Leitbild zu entwickeln, welches das KoSI-Lab Wuppertal als eine dynamische Organisationseinheit beschreibt und entsprechend der Praxiserfahrungen regelmäßig anzupassen ist. Damit wurde ein gemeinsamer Handlungsrahmen abgesteckt, der die Arbeitsweise des KoSI-Lab beschreibt (KoSI-Lab Leitbild Stand April 2019 – siehe Anlage; Schmitt, Reutter, Hasselkuß 2019a).

Auf der Grundlage der reflektierenden Treffen des KoSI-Lab Wuppertal Projektteams, der Arbeit und dem Austausch im Verbundprojekt sowie den Erkenntnissen aus der Erprobungsphase, wurde das KoSI-Lab Wuppertal so konzipiert, dass es die folgenden wesentlichen Bausteine umfasst:

**Projektideen** für KoSI-Lab Projekte können von innen durch das KoSI-Lab Wuppertal Team oder von außen, z.B. aus der Zivilgesellschaft heraus, von Vertreter\*innen aus Unternehmen oder der Stadtverwaltung, eingebracht werden. Daran schließt sich ein Erstgespräch mit den Ideengebernden an, das sich an einem **Gesprächsleitfaden** orientiert.

Auf der Grundlage der vorliegenden Informationen wird ein **Projektsteckbrief** (vgl. Anlage – Projektsteckbrief) angefertigt. Dieser dient dem KoSI-Lab Wuppertal-Team als Ausgangsbasis für die Entscheidung, ob und inwieweit ein KoSI-Lab Projekt in Eigenregie realisiert werden soll, oder ob KoSI-Lab als Vermittler für eine Projektidee auftritt (Schmitt, Reutter, Hasselkuß 2019a). Die Ideengeber\*innen und Projektinitiator\*innen aus der Zivilgesellschaft sollen regelmäßig über den Projektstatus informiert bzw. aktiv in die Projektentwicklung eingebunden werden.



**Abbildung 2:** Das Konzept des KoSI-Labs Wuppertal – Bausteine und Elemente. Quelle: Wuppertal Institut 2019

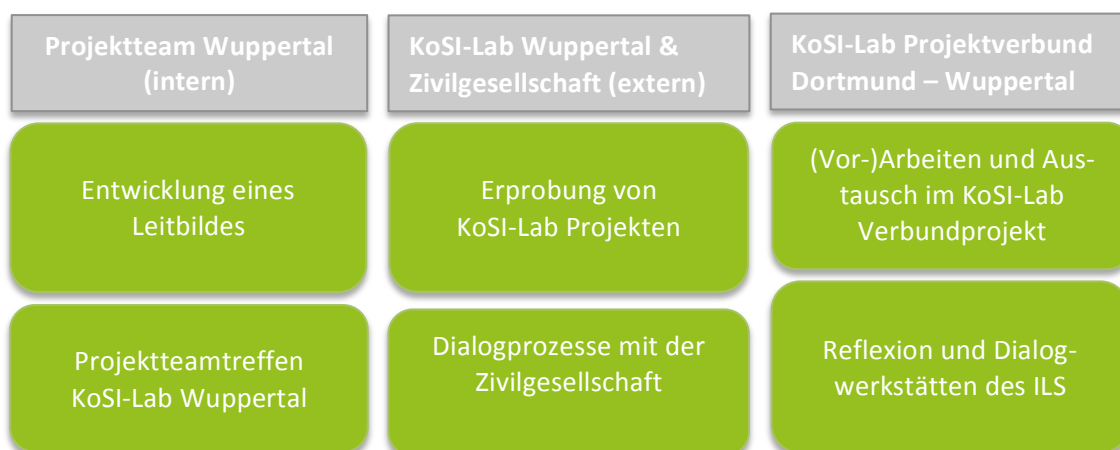
KoSI-Lab Projekte werden über Runde Tische, an denen jeweils die projektrelevanten Stakeholder und engagierte Personen aus der Zivilgesellschaft zusammenkommen, weiterentwickelt und (möglichst) umgesetzt. Der Projektfortgang wird regelmäßig reflektiert, dies insbesondere mit einer kleinen Feier zum Projektabschluss, um den Beteiligten gegenüber Wertschätzung auszudrücken und erfolgreiche Projekte der Öffentlichkeit zu präsentieren. Außerdem gilt es, die Erfolgsbedingungen und Hemmnisse zu dokumentieren und für künftige Projekte daraus zu lernen.

Das KoSI-Lab Konzept fußt auf einer Phase der praktischen Pilotierung von KoSI-Lab Projekten sowie Reflexionsschleifen zum Austausch von Erfahrungen und Erkenntnissen zwischen den unterschiedlichen beteiligten Projekt- und Verbundprojektpartner\*innen sowie dem erweiterten Kreis an beteiligten Akteur\*innen.

## 4. KoSI-Lab Wuppertal – zentrale Komponenten der Erprobung und Reflexion

Im Folgenden werden die wesentlichen Instrumente und Aspekte vorgestellt, die angewendet wurden, um die Konzeption des KoSI-Labs Wuppertal und damit die Projektprozesse zu reflektieren und zu optimieren. Dabei können idealtypisch drei unterschiedliche Akteursperspektiven und Zielsetzungen unterschieden werden:

- **Das KoSI-Lab Projektteam Wuppertal**, setzte sich zusammen aus den Vertreter\*innen des Zentrums für gute Taten e.V., der Stadtverwaltung Wuppertal und des Wuppertal Instituts. Neben der Ausarbeitung **eines gemeinsamen Leitbildes** und seiner Fortschreibung auf Basis der im Projektkontext gewonnen Erkenntnisse, wurde der Projektfortgang im Rahmen **regelmäßigen Projekttreffen** thematisiert und reflektiert. Das Anliegen war es, KoSI-Lab Wuppertal möglichst angemessen an die Bedarfe vor Ort anzupassen und erfolgreich zu etablieren. Gegenstand der internen Projekttreffen war es darüber hinaus, anstehende Aufgaben und Herausforderungen zu besprechen. In den strukturierten und thematisch vorbereiteten Sitzungen wurden die Anliegen definiert und Prozesse analysiert, reflektiert und gegebenenfalls angepasst. Die Ergebnisse wurden protokolliert, aufbereitet sowie allen Partner\*innen zur Verfügung gestellt und unterstützten so den weiteren Projektfortgang.



**Abbildung 3:** Ebenen der Erprobung und Reflexion des KoSI-Lab Projektes Wuppertal. Quelle: Wuppertal Institut

- Ein zentrales Anliegen des **KoSI-Lab Wuppertal Teams** war es, mit Vertreter\*innen der, in Wuppertal engagierten **zivilgesellschaftlichen Gruppen** in Kontakt zu treten, Vernetzung zu stiften, gemeinsam **Praxisprojekte** zu definieren und im Rahmen einer Erprobungsphase umzusetzen. Diesem Anliegen wurde über **Dialogprozesse** mit der Zivilgesellschaft und der **probeweisen Umsetzung von vier KoSI-Lab Projekten** gefolgt. Dazu wurde intensiv mit Vertreter\*innen der Stadtverwaltung und dem Wuppertal Institut als Reflexions- und Beratungsinstanz zusammengearbeitet.

Zielgruppe der Dialogrunden waren in erster Linie zivilgesellschaftliche Akteur\*innen aus der Stadtgesellschaft und der Region, ergänzt um weitere Akteur\*innen aus der Wirtschaft, Stadtverwaltung (etc.).

Zu den Themen, die in den Dialogen mit der Stadtgesellschaft behandelt wurden, zählen unter anderem: Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, gemeinnützige Organisationen und deren Verhältnis zur Stadtverwaltung, Möglichkeiten der Mitwirkung am KoSI-Lab Wuppertal, Querschnittsaufgabe Ökologie, Rollout von Einzelprojekten in die Großserie und Verwaltungsmodernisierung. Einen wichtigen Schwerpunkt bildete darüber hinaus die Erprobung Runder Tische zur Generierung und Umsetzung zivilgesellschaftlicher Projekte in Zusammenarbeit mit dem KoSI-Lab Wuppertal (vgl. Schmitt, Reutter, Hasselkuß 2019a).

Von Seiten des Wuppertal Instituts wurde zur **Reflexion** der **Dialogrunden** ein Beobachtungsleitfaden erstellt. Dieser war darauf ausgerichtet, die in der nachfolgenden Tabelle enthaltenen Aspekte in den Blick zu nehmen, um daraus gegebenenfalls Lerneffekte für die weiteren Dialogrunden zu erzielen.

Moderation / Stil	Reaktion / Stimmung der Teilnehmenden
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verständlichkeit der Einführung, Erläuterungen und des methodischen Vorgehens</li> <li>• Kommunikation der Zielstellung</li> <li>• Anpassung oder Veränderung der Ziele / Aufgabenstellung</li> <li>• Reaktion auf Rückmeldungen / Fragenbeantwortung</li> <li>• Vielfalt genutzter Methoden und Hilfsmittel</li> <li>• Modifikation des geplanten Ablaufs</li> <li>• Stil (Beiträge ernstnehmen / Zurückhaltung vs. eigene Ideen setzen)</li> <li>• Zeitmanagement / Erledigung der Aufgaben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückmeldungen / Fragen / Vorschläge</li> <li>• gemeinsame vs. unterschiedliche Zielvorstellungen</li> <li>• Redeanteile (Aktivität vs. Passivität)</li> <li>• Emotionalität (Grad der Emotionalität in Beiträgen / Konflikte)</li> <li>• Auffälligkeiten / Besonderheiten, Störungen oder Unterbrechungen</li> <li>• Beiträge auf der Meta-Ebene / Reflexion</li> </ul>

**Tabelle 1:** Ebenen der Erprobung und Reflexion des KoSI-Lab Projektes Wuppertal. Quelle: Wuppertal Institut 2017

- Der **KoSI-Lab Projektverbund** ergänzt das KoSI-Lab Projektteam Wuppertal um die, unter dem Dach des KoSI-Labs Dortmund<sup>1</sup> verbundenen Akteure. Das Team des KoSI-Labs Dortmund setzt sich zusammen aus den Vertreter\*innen der Sozialforschungsstelle Dortmund (Verbundkoordination), der Stadt Dortmund und der Wirtschaftsförderung Dortmund. Der Austausch über die Arbeitsergebnisse und die Reflexion des Projektfortgangs in den beiden Städten, wie ferner der Erkenntnisse und Erfahrungen, die dabei gewonnen wurden, war Gegenstand der Treffen der wissenschaftlichen Partner\*innrn und von gemeinsamen Konsortialtreffen. Das ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung war ebenfalls Teil des KoSI-Lab Projektverbundes und damit betraut, vier Werkstätten zur Verbreitung der entwickelten KoSI-Lab Bausteine und zur Fortbildung und Förderung von Vernetzung mit externen Partner\*innen durchzuführen. Darüber hinaus zählte es zum Aufgabenspektrum des ILS, in gemeinsamen Reflexionsworkshops die Erkenntnisse aus KoSI-Lab Dortmund und KoSI-Lab Wuppertal zu bündeln und zu spiegeln. Dazu dienten mehrere Workshops und Gruppeninterviews.

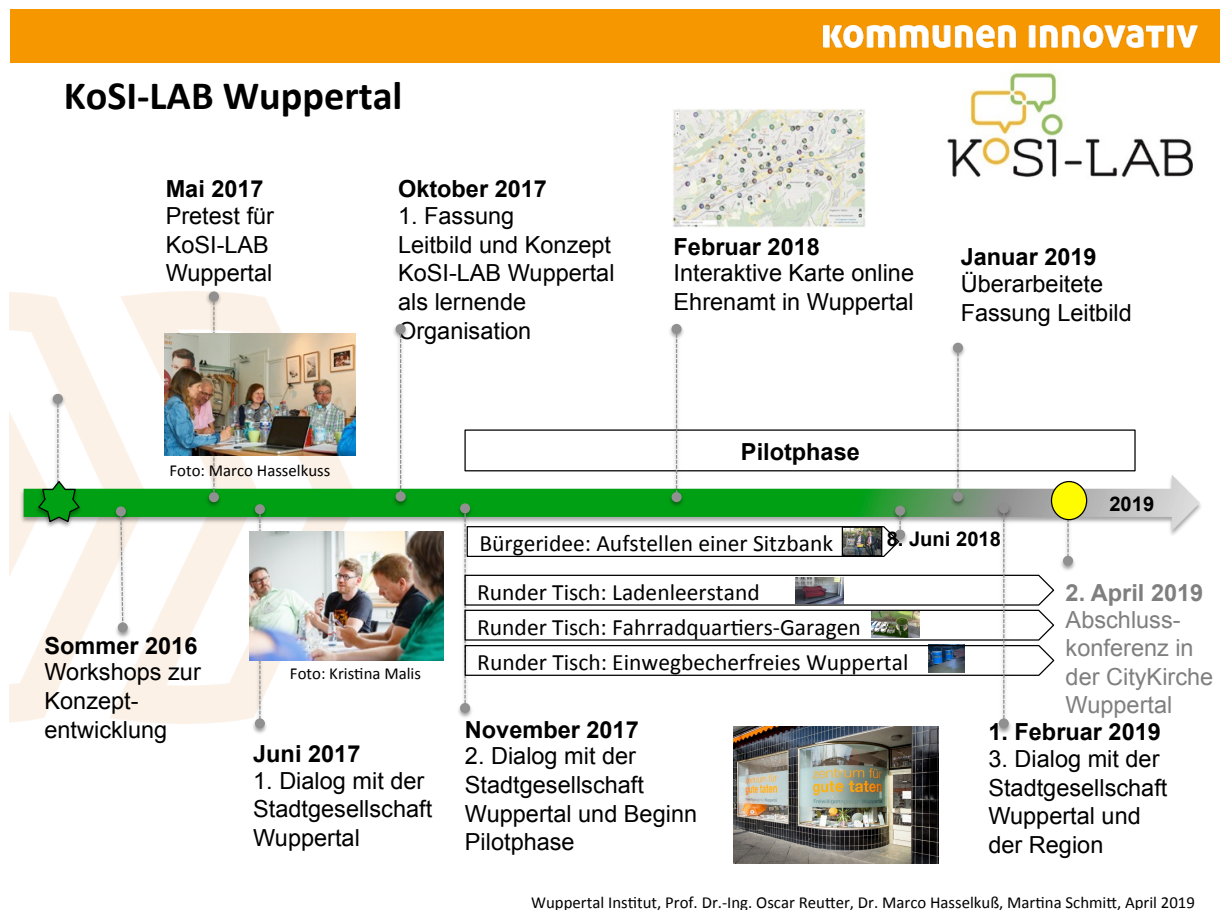
<sup>1</sup> Anders als beim KoSI-Lab Wuppertal, das an eine bestehende Institution angedockt werden sollte, war es in Dortmund das Ziel ein KoSI-Lab neu zu entwickeln (ohne bereits vorhandene Anbindung).



Das Wissen, die Erfahrungen und Erkenntnisse, die im Rahmen der vielfältigen Austausch- und Reflexionsschleifen gewonnen wurden, sind in den Prozess der Entwicklung und Realisierung des KoSI-Labs Wuppertals (wie auch des KoSI-Labs Dortmunds) eingeflossen und haben zum Gelingen des Realexperiments Kosl-Lab Wuppertal beigetragen.

Im Ergebnis haben sich daraus sowohl inhaltliche Fokussierungen für KoSI-Lab Projekte, strukturelle Anpassungen des KoSI-Labs, sowie Veränderungen in den Prozessen, Funktions- und Arbeitsweisen ergeben, die eine passfähige KoSI-Lab Konzeption ermöglicht haben. Die unterschiedlichen Entwicklungsansätze, die in Dortmund (Top-down) und Wuppertal (Bottom-up) verfolgt wurden und der intensive Austausch dazu, sowie die vom ILS wiederholt vorgenommene strukturierte Reflexion im Projektverbund haben ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Projektumsetzung geleistet.

Eine **Schlüsselrolle** kam dabei der **Pilotphase** und damit der praktischen Erprobung des KoSI-Lab Wuppertal zu. Im Rahmen der Pilotphase wurden zwischen November 2017 und Projektabschluss im April 2019 vier zivilgesellschaftliche Projekte angegangen.



**Abbildung 4:** Überblick zum Verlauf der KoSI-Lab Erprobung / Pilotphase des KoSI-Lab Wuppertal.

Quelle: Wuppertal Institut 2019

Die pilotierten Projekte sowie eine Zusammenfassung wesentlicher Erkenntnisse aus Erprobung und Reflexion werden im nachfolgenden Kapitel vorgestellt und erläutert.

## 5. Die KoSI-Lab Projekte in der Erprobungsphase – Die Geschichte einer erfolgreichen Pilotierung

### 5.1 Vorbereitung der Praxiserprobung

Der Einstieg in die Praxiserprobung wurde mit der 2. Dialogrunde mit der Stadtgesellschaft verknüpft (vgl. **Abbildung 4**). Zur Erprobung wurden Themenvorschläge für mögliche zivilgesellschaftliche Projekte aus einem Pool von bereits aus der Stadtgesellschaft aufgekommenen Ideen und Wünschen (Bürgerbudget Wuppertal 2017<sup>2</sup>) durch die Vertreter\*innen der Stadtverwaltung Wuppertal und des KoSI-Labs vorausgewählt.

Dialogrunde 2 – Themen der „Runden Tische“	
WS 1	Belebung leer stehender Ladenlokale in Wuppertal
WS 2	Fahrradgaragen in der Stadt
WS 3	Vision: Wuppertal – die erste Großstadt ohne Einwegbecher

**Tabelle 2:** Themenspektrum der interaktiven Workshops des 2. Dialogs mit der Stadtgesellschaft am 24.11.2017. Quelle: Wuppertal Institut 2019

Ziel war es, im Rahmen der Dialogveranstaltung experimentell Runde Tische zu den Themenvorschlägen einzurichten, die Projektthemen vorzustellen und gemeinsam mit den zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen in Form eines Realexperiments an Lösungsstrategien zu arbeiten (vgl. Schmitt, Reutter, Hasselkuß 2019a).

Im Ergebnis haben sich auf dieser Basis drei Gruppen gebildet, um sich mit diesen zivilgesellschaftlichen Anliegen auch weiterhin zu beschäftigen und in Form der KoSI-Lab Projekte

- Einwegbecherfreies Wuppertal
- Mobilstation: Pilotprojekt Schusterplatz
- Wiederbelebung leerstehender Ladenlokale

weiterzuverfolgen, Lösungsstrategien zu entwickeln und diese umzusetzen. Im Zeitverlauf haben zahlreiche Treffen (z.B. Mobilstation: Pilotprojekt Schusterplatz bis April 2019 insgesamt 11 Runde Tische) der unterschiedlichen Projektgruppen stattgefunden. Das KoSI-Lab Wuppertal hat zu den Treffen eingeladen, diese moderiert und ebenso für die Projektumsetzung relevante Stakeholder kontaktiert und eingeladen.

Ein weiteres KoSI-Lab Projekt wurde von Seiten einer Wuppertaler Bürgerin an die Stadtverwaltung und an das KoSI-Lab Wuppertal herangetragen. Dabei ging es um den Wunsch an einer steilen Straße eine Sitzbank aufzustellen, so dass ältere Menschen dort weiterhin zu Fuß unterwegs sein können:

- Rosis Sitzbank

---

<sup>2</sup> Im Jahr 2017 standen für die Stadtgesellschaft 150.000 Euro als Bürgerbudget für die Umsetzung von Projektanliegen der Wuppertaler Bürger\*innen zur Verfügung. Es konnten Themenvorschläge und Projektideen bei der Stadtverwaltung eingereicht werden, von denen sechs Projekte ausgewählt wurden, um diese umzusetzen. Die Auswahl erfolgte Online durch die Bürgerschaft Wuppertals. Die Themenvorschläge für die KoSI-Lab Erprobung wurden aus dem Pool der Projekte entnommen, die bei der Auswahl der „Bürgerbudget Projekte nicht zum Zuge gekommen sind (vgl. <https://buergerbudget.wuppertal.de>).

## 5.2 Die Praxiserprobung: Vorstellung der Projekte – Zielsetzung, Realisierungsstand und erste Learnings

### 5.2.1 Einwegbecherfreies Wuppertal

Die Vision dieses KoSI-Lab Projektes ist es, Wuppertal zur ersten einwegbecherfreien Stadt in Deutschland zu machen. Ressourcenschonung und Müllvermeidung stehen dabei im Vordergrund. Dafür soll ein Pfandsystem für Mehrwegbecher aufgebaut werden. Die KoSI-Lab Arbeitsgruppe startete zunächst mit der Suche nach Informationen zu diesem Thema und wollte eine breite Diskussion anstoßen. Dazu wurde vom KoSI-Lab Wuppertal ein Runder Tisch von interessierten Personen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen ins Leben gerufen. Schnell wurde deutlich, dass es in der Stadt schon entsprechende Initiativen gibt. Deshalb wurde beschlossen, keine eigene Kampagne zu starten, sondern – wie in der Projektstruktur des KoSI-Labs Wuppertal vorgesehen – die bereits bestehenden Initiativen aktiv zu unterstützen. Jetzt arbeiten Organisationen der Zivilgesellschaft, die Stadtverwaltungen im Bergischen Städtedreieck, Abfallwirtschaftsbetriebe und Bäckerinnung zusammen.



#### Einwegbecherfreies Wuppertal

- Kooperation und Vernetzung von und mit bestehenden Initiativen
- Städtedreieck-übergreifendes Projekt
- Projekt zur Ressourcenschonung und Müllvermeidung

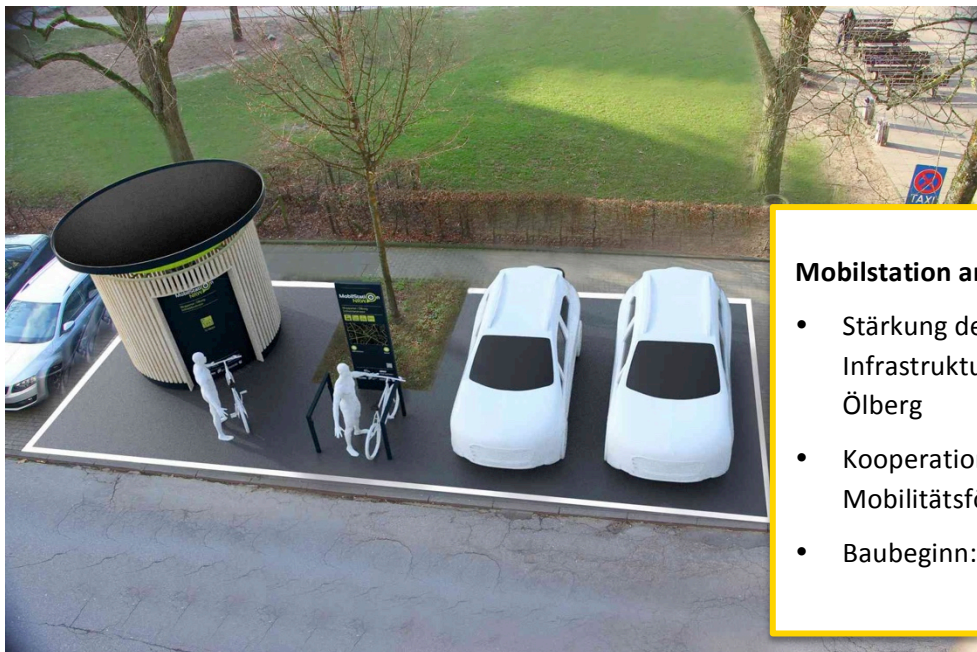
**Abbildung 5:** Mehrwegbecher statt Einwegbecher – Foto: Ralf Keller

Ziel ist es, bis Mitte 2019 ein preiswertes Pfandsystem für Mehrwegbecher, die von der Bäckerinnung vorfinanziert werden, flächendeckend auf den Weg zu bringen. Außerdem soll eine Smartphone App entwickelt werden, in der aufgezeigt wird, wo sich Kaffeeverkaufsstellen (Bäckereien, Kneipen und Cafés) befinden, die sich am Pfandsystem beteiligen.

Die bislang wichtigste Erkenntnis aus dem Projekt ist, dass eine solche stadtweite bzw. städteübergreifende Initiative eine hauptamtliche Steuerung braucht. Die Zusammenarbeit zwischen städtischen Stellen, interessierten Unternehmen und einem breiten Spektrum von Unterstützern aus der Zivilgesellschaft ist erforderlich. Dabei gilt es, den individuellen Nutzen des Engagements für die Beteiligten herauszustellen. Ferner zeigen die Erfahrungen, dass Durchhaltevermögen und Konstanz eine wichtige Rolle spielen.

### 5.2.2 Von der Fahrradquartiersgarage am Ölberg zur Mobilstation: Pilotprojekt Schusterplatz

Die Bürgerinitiative „Mobiler Ölberg“ hatte die Idee, die erste Wuppertaler Fahrradquartiersgarage in der Schneiderstraße am Schusterplatz im Wuppertaler Stadtteil Ölberg zu errichten (Vorschlag Bürgerbudget 2017). Die Idee wurde vom KoSI-Lab Wuppertal aufgenommen und daraus im Zeitverlauf die gemeinsame erweiterte Idee „Mobilstation“ entwickelt. In elf Treffen, sowohl mit als auch ohne Teilnahme der Stadtverwaltung, wurde die Idee umsetzungsreif durchgeplant. Dafür wurden die Erfahrungen, die andere Akteur\*innen bei der Realisierung von Fahrradquartiersgaragen in Dortmund, Düsseldorf, Köln und Hamburg gemacht haben, ausgewertet. Viele Sachfragen waren zu klären: Der passende Standort für die Garage im Straßenraum zu Lasten von zwei entfallenden PKW-Parkplätzen. Die Verknüpfung mit einigen neuen Fahrradbügeln und zwei vorhandenen Taxistandplätzen sowie einer neuen Car-Sharing-Station und der benachbarten Bushaltestelle zu einer kompletten Mobilstation. Der Bautyp für zwölf Fahrräder: sicher und haltbar, funktional und ästhetisch – und bezahlbar.



#### Mobilstation am Schusterplatz

- Stärkung der nachhaltigen Infrastruktur im Quartier Ölberg
- Kooperation mit Initiativen zur Mobilitätsförderung
- Baubeginn: Frühsommer 2019

**Abbildung 6:** Mobilstation Pilotprojekt Schusterplatz – Abbildung, Design, Konstruktion © 2019 Hannes Mayer – HMD Design Studio

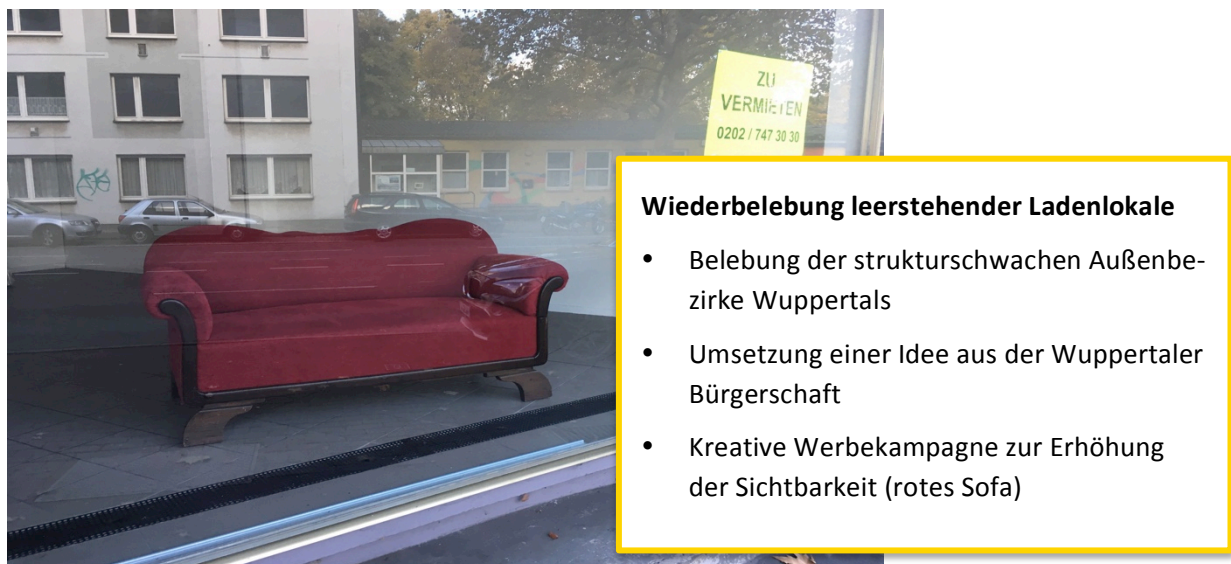
Der bürgerschaftlich getragene Verein „Unternehmer/innen für die Nordstadt e.V.“ wird Betreiber. Die Stadt erteilt diesem kostenfrei die Sondernutzungserlaubnis im öffentlichen Raum. Die Finanzierung der rund 20.000 Euro Baukosten erfolgt gemeinschaftlich aus den Mitteln des zivilgesellschaftlichen Betreibers (10.000 Euro), aus der Stellplatzrücklage der Stadt Wuppertal (7.500 Euro) und aus dem Etat der Bezirksvertretung Elberfeld (2.500 Euro).

KoSI-Lab Wuppertal war bei der Klärung der Sachfragen „Projektsekretariat“ (Einladungen, Tagesordnung, Gesprächsmoderation, Protokoll) und Vermittler zwischen der Stadtverwaltung und der Bürgerinitiative „Mobiler Ölberg“. In einer gemeinsamen Projektbesprechung im Herbst 2018 wurde das Projekt final beschlossen. Der Bau begann im Frühsommer 2019 – zwei Jahre nach dem ersten Runden Tisch zum Thema.

Die Mobilstation am Ölberg ist ein Erfolgsmodell für ein gelungenes Gemeinschaftsprojekt von Zivilgesellschaft und Stadtverwaltung für die Verkehrswende in Wuppertal. Sie ist auch ein Baustein im Green City Plan Wuppertals (2018). Das Projekt zeigt, wie wirkmächtig Bürgergruppen werden können, wenn ihre Initiative von einer innovativen Kommune konstruktiv aufgenommen wird. Das KoSI-Lab Wuppertal hat dafür als Unterstützer des Verhandlungsprozesses einen wichtigen Beitrag geleistet. Mit dem Pilotprojekt „Mobilstation Ölberg“ liegt nun ein Erfahrungsschatz vor, den es festzuhalten gilt. Die gewonnenen Erfahrungen aus dem gemeinsamen Pilotprojekt sollen nun von Stadtverwaltung, dem „Mobilen Ölberg“ und weiteren interessierten Akteur\*innen genutzt werden, um zahlreiche weitere Mobilstationen in Wuppertal einzurichten.

### 5.2.3 Wiederbelebung leerstehender Ladenlokale

Leerstehende Ladenlokale prägen das Wuppertaler Stadtbild gerade in den Außenbezirken. Nachdem das KoSI-Lab Wuppertal einen Runden Tisch zum Thema Leerstand gestartet hat, bildete sich eine Arbeitsgruppe für die beiden besonders betroffenen Stadtteile Heckinghausen und Wichlinghausen im Osten Wuppertals. Zum ersten Runden Tisch wurden verschiedene Akteur\*innen eingeladen: Bürger\*innen, die Wirtschaftsförderung Wuppertal, die Stadtverwaltung, Immobilienverwaltungen, Vereine, Quartiersbüros, etc. sowie die Ideengeberin für dieses Projekt.



**Abbildung 7:** Rotes Sofa in einem leerstehenden Ladenlokal – Foto Sascha Oertel

Aus der anfangs offenen Runde entstand eine Gruppe, die sich schwerpunktmäßig mit dem Stadtteil Wuppertal-Heckinghausen befasst. Von Februar 2018 bis März 2019 fanden insgesamt zehn Projekt-sitzungen statt. Dabei wurden viele alternative Ideen zur Gewerbenutzung entwickelt. Eine Teilgruppe entwickelte eine Werbekampagne: Mit einem roten Sofa zogen die Aktiven durch die Ladenlokale, um die Menschen im Stadtteil zu motivieren tätig zu werden. Selbst entworfene Plakate begleiteten die Aktion.

Ein erstes Ladenlokal wurde neu bespielt: Der Verein „Blaues Kreuz e.V.“, eine Selbsthilfeeinrichtung zur Therapie von Alkoholkranken, ist nun Mieter. Außerdem arbeiten zwei Personen, die sich vorher nicht kannten, zurzeit an einem gemeinsamen Generationen-Konzept, das sich im Bereich Heckinghausen entfalten soll. Zwei weitere Projektideen anderer Teilnehmer\*innen werden gerade auf ihre Machbarkeit geprüft.

Ein vernachlässigter Stadtteil ist durch diese KoSI-Lab-Aktivitäten neu in den öffentlichen Fokus geraten und hat Interessierte aus ganz Wuppertal angelockt. Heckinghausen wird nun verstärkt als alternativer Standort mit bezahlbaren Flächen wahrgenommen. Vermieter öffnen sich für neue Ideen und Bürger\*innen engagieren sich für die Entwicklung ihres Stadtteils.

#### 5.2.4 Rosis Sitzbank

Aus der Bürgerschaft kam die Idee, eine Sitzbank an der sehr steilen Werléstraße in Wuppertal-Heckinghausen aufzustellen. Die Bürgerin hat sich auf der Suche nach Unterstützung an das KoSI-Lab Wuppertal gewandt. Die Bank soll die Bewältigung des Fußweges zwischen Tal und Anhöhe erleichtern, was sich insbesondere für die ältere Bevölkerung als problematisch darstellt. Das KoSI-Lab Team unterstützte das Projekt in Sachfragen und bei der Kommunikation mit der Stadtverwaltung Wuppertal.

In diesem Pilotprojekt wurde die Komplexität der Vorgänge innerhalb der Stadtverwaltung deutlich. Zu klärende Fragen und Themen waren beispielsweise der Standort, die Anwohner\*inneninteressen, unterirdische Leitungen und Kanäle, Typ und Preis einer passenden Sitzbank, Bauträgerschaft und die Kommunikation zwischen Stadtverwaltung und Bürgerschaft. Die beiden städtischen KoSI-Lab Mitarbeiterinnen (eine Person in Personalunion Geschäftsführerin des Zentrums für gut Taten e.V.) haben bei der Klärung der Sachfragen als Brücke zwischen Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft fungiert. Das KoSI-Lab Team übernahm viele Gespräche mit den Zuständigen.



#### Rosis Sitzbank

- Initialprojekt für das KoSI-Lab Wuppertal
- Förderung nachhaltiger Mobilität im demografischen Wandel durch Stärkung des Fußgängerverkehrs
- Sammlung wichtiger Erkenntnisse über die Zusammenarbeit zwischen Bürgerschaft und Stadtverwaltung

**Abbildung 8:** Rosis Sitzbank Werléstraße – Foto: Angelika Leipnitz

In einer Zwischenbesprechung mit dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal wurde die strategische Bedeutung dieses Sitzbank-Pilotprojekts herausgestellt. Danach unterstützte das Votum des Oberbürgermeisters die Realisierung der Projektidee wesentlich. Im Ergebnis wurde das Sitzbank-Pilotprojekt – nach fast zwei Jahren Laufzeit – zum Erfolg geführt. Das, von allen beteiligten Akteur\*innen besuchte, Einweihungsfest am 08. Juni 2018 im Stadtteil verdeutlichte die Bedeutung des gemeinschaftlichen Schaffens für die erfolgreiche Zielerreichung.

Die Sitzbank ist ein Beispiel für gelungenes bürgerschaftliches Engagement für die Verkehrswende in Wuppertal und hilft Menschen bei der autonomen Gestaltung ihres Mobilitätsalltages. Das Beispiel zeigt zugleich, dass ein Veränderungsprozess innerhalb der Stadtverwaltung erfolgen muss, damit

zukünftige Bürger\*innenideen schneller umgesetzt werden können. Die Stadtverwaltung Wuppertal kann die gewonnenen Erkenntnisse aus dem Sitzbankprojekt für die Entwicklung ihrer Engagementstrategie nutzen. Bereits zwei Wochen nach der Einweihung von Rosis Sitzbank wurde im Stadtteil Vohwinkel (im Wuppertaler Westen gelegen) eine weitere Sitzbank, ebenfalls als Ergebnis bürgerschaftlicher Initiative, aufgestellt.

## 6. Wesentliche Erkenntnisse aus den Reflexionsprozessen und der Erprobung

Aus den internen Reflexionsschleifen, wie dem kontinuierlichen Arbeiten am Leitbild und den Treffen der Projektbeteiligten, den Dialogrunden und der Erprobung im Rahmen der Praxisprojekte, ergaben sich zahlreiche wertvolle Erkenntnisse, die für die erfolgreiche Fortführung des Projektes von großer Bedeutung waren. Im Wesentlichen lassen sich daraus folgende Erfolgsfaktoren ableiten, die für das KoSI-Lab Wuppertal und die realexperimentelle Umsetzung zivilgesellschaftlicher Projektideen bedeutsam sind:

### 6.1 Fokus: Konzeption und Umsetzung

**Dynamische(s) Leitbild/-anpassung:** Eine bedeutsame Rolle kommt dem gemeinsamen Entwickeln eines Leitbildes und dabei der Verständigung über die Bedeutung von Begrifflichkeiten zu. Dieses Grundlagenkonzept als dynamisch anpassbare Konzeption zu definieren und das KoSI-Lab als lernende Organisation zu verstehen, war ein wichtiger Ausgangspunkt für die gemeinsame Arbeit und dienete der Vertrauensbildung. Zumal damit sichergestellt werden konnte, dass mit den ersten Schritten und Überlegungen keine zukünftig unabänderlichen Tatsachen geschaffen werden und aus den gewonnenen Praxiserfahrung eine Leitbildanpassung in regelmäßigem Turnus vorgenommen werden kann. Gleichwohl hat die grundsätzliche Leitbilddefinition als Kompass und zur Festlegung gemeinsamer Ziele entscheidend beigetragen.

**Dialogrunden und Runde Tische – Bausteine für Vernetzung auf Augenhöhe:** Als Erfolgsfaktoren aus der externen Perspektive kann die Wichtigkeit der Runden Tische und der Dialogrunden hinsichtlich ihrer Bedeutung für eine effektive Netzwerkbildung betont werden. Die Zivilgesellschaft wurde durch die Möglichkeit der Partizipation an den Veranstaltungen und Formaten aktiviert und das KoSI-Lab als Plattform des ehrenamtlichen Engagements etabliert.

**Vernetzung in der Region:** Für ein aktives Netzwerk sind zahlreiche Personen, die Know-how einbringen und sich engagieren wollen und können (Stichwort: Zeitfaktor), unabdingbar. Dies macht es unverzichtbar gleichgesinnte Unterstützer\*innen zu finden und zusammen an einen Tisch zu bekommen sowie sich wechselseitig zu informieren und Verlässlichkeit und Verbindlichkeit herzustellen. Vorstellbar sind beispielsweise auf ein Projekt, Anliegen oder Thema bezogene Aufrufe. Als Medien, die dafür genutzt werden können sind z.B. vorstellbar: Facebook, E-Mailverteiler, Flyer und Plakate.

**Öffentlichkeitsarbeit:** Von einer positiven Wahrnehmung in der Öffentlichkeit profitiert ein Projekt in mehrfacher Hinsicht: Zunächst gelangt es in den öffentlichen Diskurs und sorgt damit für mögliches Engagement aus der Zivilgesellschaft. Weiter steigert sich, je sichtbarer das Projekt, auch dessen Relevanz. Für ein, durch öffentliche Gelder finanziertes Vorhaben sind Wahrnehmung und Resonanz

wesentliche Faktoren, um Bedeutsamkeit zu erlangen. Dies gilt insbesondere, wenn es politischer oder materieller Unterstützung bedarf.

## **6.2 Fokus: Zusammenarbeit / Kooperation und Kommunikation**

**Bündelung unterschiedlicher Perspektiven:** Aus Sicht aller Beteiligten des Projektteams KoSI-Lab Wuppertal war die gute Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum für gute Taten e.V., der Stadtverwaltung Wuppertal und dem Wuppertal Institut ein zentraler Faktor für den Projekterfolg insgesamt. Dies gilt auch bezogen auf die Kooperation mit dem gesamten Projektverbund sowie den Vertreter\*innen der zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen vor Ort. Von den besonderen Akteurskonstellationen, durch die unterschiedliche Perspektiven (aus Zivilgesellschaft, Verwaltung und Wissenschaft) gebündelt werden konnten, gingen positive Effekte für die gemeinsame Arbeit aus. Von Seiten der Praxisakteur\*innen wird dabei insbesondere auch die Kooperation mit der Wissenschaft im Prozess der bürgerschaftlichen Innovationen als wertvolle Erweiterungen der Perspektive betrachtet. Von den wissenschaftlichen Akteur\*innen wurden Werkzeuge vermittelt, die künftig für die Entwicklung von Problemlösungen eingesetzt werden können.

**Vertrauensbasis, Wertschätzung und wechselseitiges Lernen:** Bezogen auf die Art und Weise der Zusammenarbeit hat vor allem die gelebte Wirklichkeit der vertrauensvollen Begegnungen der Projektpartner\*innen auf Augenhöhe zum Gelingen beigetragen. Als bedeutsame Elemente haben sich dabei die gegenseitige Wertschätzung und das wechselseitige Lernen (z.B. Projektsteuerung, Moderationstechniken u.v.m.) hervorgetan. Durch den gegenseitigen respektvollen Umgang führten auch kontroverse Diskussionen zu Mehrwert und gewinnbringenden Ergebnissen für alle Beteiligten und ermöglichten eine erfolgreiche transdisziplinäre Zusammenarbeit.

**Engagement:** Die Bereitschaft vieler Beteiligter sich aktiv einzubringen und teilweise über die ursprünglich eingeplante Zeit hinaus zu engagieren stellt zudem einen wichtigen Faktor dar. Begeisterung für die Sache bildet dafür einen förderlichen Rahmen. Die Wertschätzung und Unterstützung des Engagements durch städtische Vertreter\*innen (z.B. Bürgermeister\*innen oder andere Funktionsträger) kann dies unterstützen.

**Unterschiedliche Arbeitskulturen anerkennen:** Aktiv entgegenzuwirken gilt es Stolpersteinen, die von unterschiedlichen Arbeitskulturen (z.B. Arbeits- und Urlaubszeiten, Kommunikationsmedien, Erreichbarkeiten und Verfügbarkeiten etc.) ausgehen können.

**Zeitpuffer einplanen:** Zeitliche Engpässe und Reibungsverluste durch wechselnde Mitarbeiter\*innen und Beteiligte (zumal diese häufig auf freiwilliger Basis aktiv sind) gilt es ebenso im Blick zu halten. Durch Mitarbeiter\*innenwechsel werden eingespielte Abläufe unterbrochen und bestehendes und gemeinsam erarbeitetes Wissen geht verloren. Ein vorurteilsfreies Begegnen und das Einplanen von Zeitpuffern zum Abfedern nicht vorhersehbarer personeller Veränderungen kann dabei Abhilfe schaffen.

**Ansprechpartner\*innen kennen:** Für eine erfolgreiche Projektumsetzung ist es für die zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen wie auch für die Stadtverwaltung hilfreich zu wissen, wer jeweils die / der zuständige Ansprechpartner\*in ist.

**Verwaltungsseitige Kommunikation und Bearbeitung:** Als wünschenswerte und für freiwilliges Engagement unterstützende Wirkung entfaltend wird eine regelmäßige Kommunikation / Bericht zum Arbeitsstand einer Anfrage betrachtet. Gleiches gilt für eine prioritäre Bearbeitung von Anfragen, die



aus dem ehrenamtlichen Engagement hervorgehen.

## **7. Ausblick – zukünftiges Arbeiten KoSI-Lab Wuppertal**

Das KoSI-Lab Projekt sorgte insgesamt für Veränderungen bei den beteiligten Projektpartnern. Im Zentrum für gute Taten e.V. angesiedelt, bildet es dort einen komplett neuen Arbeits- und Kompetenzbereich. Gleichzeitig eröffnet KoSI-Lab der Zivilgesellschaft weitere Engagementmöglichkeiten. Innerhalb der Stadtverwaltung hat das KoSI-Lab Projekt dafür gesorgt, dass bürgerschaftliches Engagement als Thema wieder mehr in den Fokus gerückt ist. Das erhöht die Bereitschaft der Mitarbeiter\*innen sich intensiver und regelmäßiger mit dem Thema auseinanderzusetzen und Hemmnisse innerhalb der Verwaltung abzubauen. Das Projekt KoSI-Lab bringt die Zivilgesellschaft und die Stadtverwaltung näher zusammen. Im Rahmen des Projektes KoSI-Lab arbeitet die Stadt Wuppertal daran, die Engagementförderung innerhalb der Verwaltung strategisch weiterzuentwickeln. Sie verfolgt dabei drei Ziele:

1. Die Verwaltung engagementfreundlicher zu strukturieren, so dass Bürger\*innen und gemeinnützigen Organisationen bei ihren Anliegen schnell(er) geholfen werden kann.
2. Den Bürger\*innen noch mehr Angebote für ehrenamtliches Engagement zu bieten.
3. Die Verwaltung selbst als ein engagiertes „Unternehmen“ sichtbar zu machen.

Dazu wurden Mitarbeiter\*innen in der Stadtverwaltung befragt und Gespräche mit Beschäftigten geführt, die häufiger Adressat\*innen von Engagementanfragen sind. Langfristig soll ein Runder Tisch aus Verwaltungsmitarbeitenden und engagierten Menschen entstehen, um die Strategie gemeinsam weiterzuentwickeln und mit „Leben“ zu füllen. Überdies wurde eine Kartierung der in Wuppertal stattfindenden ehrenamtlichen Angebote vorgenommen, die für alle Bürger\*innen online einsehbar ist.

Zentral für das Bestehen des KoSI-Labs und insbesondere für eine Verfestigung der damit verbundenen Strukturen zur Förderung sozialer Innovation ist es, dass in der Stadtverwaltung Wuppertal die kommunale Engagementstrategie weiterentwickelt wird, um dem bürgerschaftlichen Engagement in der klassischen Verwaltungsstruktur zukünftig eine noch höhere Priorität einzuräumen und damit unterstützend zu wirken.

KoSI-Lab Wuppertal wird vom Zentrum für gute Taten e.V. auch nach dem Ende des BMBF-Projektes weitergeführt. Gleichzeitig gilt es für das Zentrum für gute Taten e.V. für finanzielle Stabilität zu sorgen (z.B. Raummiete u.ä.) und die bisherigen Aktivitäten, wie beispielsweise Vermittlung von interessierten Personen ins Ehrenamt, und KoSI-Lab Aktivitäten, orientiert an den eigenen personellen und materiellen Kapazitäten, miteinander zu verbinden.

Darüber hinaus ist es das Anliegen des KoSI-Labs Wuppertal sich noch intensiver mit der Zivilgesellschaft zu vernetzen und sich weiter zu etablieren, auch in der Region. Es sollen gemeinsame Projektideen entwickelt werden, Synergien geschaffen werden und ein konstanter Wissensaustausch stattfinden. Dafür sind weitere Treffen mit relevanten Akteur\*innen der Stadtgesellschaft geplant – die runden Tische und Dialogrunden sollen weitergeführt werden. Beim dritten Dialogtreffen ist beispielsweise die Idee entstanden, einen Austausch zwischen allen ehrenamtlichen „Quartiersentwicklern“ in Wuppertal anzustoßen. KoSI-Lab hat mit der Recherche begonnen. Ein erstes Treffen mit 17 ehrenamtlichen Initiativen, die sich mit der Entwicklung ihres Stadtteils befassen, soll im ersten Halbjahr 2019 stattfinden.

Zudem wird darauf abgezielt durch aktive Medienarbeit die Bekanntheit des KoSI-Lab in der Öffentlichkeit zu steigern und weiter aktiv an der stadtgesellschaftlichen Entwicklung mitzuwirken.

## **Status der vier KoSI-Lab Pilotprojekte zum Ende des KoSI-Lab als Verbundprojekt**

**Wiederbelebung leerstehender Ladenlokale:** Als Erfolg ist zu vermelden, dass das Projekt bereits fast ohne die Unterstützung von KoSI-Lab Mitarbeiter\*innen selbstorganisiert voranschreitet. Vom letzten Treffen wird berichtet, dass die Moderation des Runden Tisches von anderen engagierten Beteiligten vorgenommen wurde. Von Seiten der Vertretung des KoSI-Labs wurde nur noch ein Ergebnisprotokoll erstellt. Zudem sind neue Interessenten an leerstehenden Lokalen zu vermelden – die „Skatefabrik Wuppertal“ möchte sich in einem Lokal in Heckinghausen einmieten.

**Mobilstation Ölberg:** Das Projekt ist nahezu abgeschlossen, die feierliche Eröffnung der Station wurde für den Sommer 2019 geplant.

Die Herausforderung besteht nun darin vom Einzelprojekt in die Großserie zu kommen. Dazu ist geplant, die Erfahrungen und das Wissen, die mit der Projektumsetzung gewonnen wurden, zu dokumentieren und anderen interessierten Gruppen zur Verfügung zu stellen.

Über eine studentische Abschlussarbeit zum Thema: „Potenzielle Standorte für weitere Mobilstationen in Wuppertal, ist ab Sommer 2019 die „wissenschaftliche Nachverfolgung“ des Projektes sichergestellt. Auf dem Weg zur Großserie soll die Vernetzung der Quartiersvereine unterstützt werden, um deren Potentiale zu aktivieren. Das KoSI-Lab Wuppertal wird Kontakt zum Projektverantwortlichen beim „Mobilen Ölberg“ aufnehmen, um eine Vernetzung mit anderen Gruppen in Wuppertal zu unterstützen.

**Einwegbecherfreies Wuppertal:** Dazu wird berichtet, dass die Bäckerinnung für Juni 2019 ein Treffen plant, um eine landesweite Strategie für ein Mehrwegbechersystem abzustimmen. Angesichts der Art und Größe der beteiligten Akteur\*innen hat sich die Rolle des KoSI-Lab Wuppertals zunehmend verändert und zwar weg von der anfänglichen Initiatorenrolle hin zu einer Begleiterrolle. Jedoch ging der Impuls, sich intensiver mit der Thematik zu beschäftigen, vom KoSI-Lab aus.

**Sitzbänke im Stadtraum:** Für September 2019 ist eine neue Abstimmung über die Finanzierung von zehn weiteren Sitzbänken aus dem Bürgerbudget der Stadt Wuppertal für den Wuppertaler Stadtteil Heckinghausen geplant. Dies ist als großer Erfolg zu interpretieren, da mit dem KoSI-Lab Projekt „Rosis Sitzbank“ Strukturen in Heckinghausen und in ganz Wuppertal geschaffen wurden, die für die Umsetzung weiterer Sitzbankprojekte hilfreich sein werden.

KoSI-Lab Wuppertal hat insgesamt gezeigt, dass sich erfolgreiche KoSI-Lab Projekte durch den Zuspruch von Stakeholdern, der Begünstigten und der Allgemeinheit legitimieren. Insofern sind in erster Linie die gesellschaftlichen Bedarfe als Ausgangsbasis für Projektaktivitäten von Belang, wie die Erfahrungen aus der experimentellen Erprobung deutlich machen. Die erfolgreich umgesetzten bzw. angestoßenen Aktivitäten veranschaulichen, was an Potential freigesetzt werden kann, wenn sich die verschiedenen Akteur\*innen vernetzen und gemeinsame Ziele verfolgen. Das KoSI-Lab Projekt hat also einen Bedarf gedeckt, den die an sozialer Innovation beteiligten Akteur\*innen vorher nicht gedeckt haben bzw. nicht decken konnten.

## Quellen

Hasselkuß, M.; Schmitt, M.; Heller, T; Reutter, O. (2018): Kartierung bürgerschaftlicher Initiativen in Wuppertal. Projektbericht KoSI-Lab (AP 4.1), Wuppertal.

Schmitt, M.; Reutter, O. Prof. Dr.; Hasselkuß, M. Dr. (2019a): KoSI-Lab Wuppertal – das Konzept. Projektbericht KoSI-Lab (AP 4.2), Wuppertal.

Wascher, E.; Elias, A.; Kaletka, C.; Keller, R.; Leipnitz, A.; Reutter, O.; Schmitt, M.; Schultze, R.; Walraff, M.; Zimmer-Hegmann, R. (2019): Drehbuch zum Aufbau kommunaler Labore sozialer Innovation. Projektbericht KoSI-Lab. Sozialforschungsstelle Dortmund / Institut für Klima, Umwelt, Energie: Dortmund / Wuppertal.

## Anlage

KoSI-Lab Wuppertal – Leitbild – Leitbild zur Weiterentwicklung eines KoSI-Lab-Wuppertal im Zentrum für gute Taten e.V. – Aktualisierte Fassung: April 2019

KoSI-Lab – Projektsteckbrief

# KoSI-Lab Wuppertal

## – Leitbild –



### Vorbemerkung

Das KoSI-Lab Wuppertal wird seit Juni 2016 im Rahmen des BMBF-geförderten Forschungsprojektes entwickelt, eingeführt und erprobt. Auf diesem Hintergrund wurde am 11.11.2017 das Leitbild formuliert.

Die, im Folgenden vorgenommene Fortentwicklung des Leitbildes berücksichtigt den Abschluss des BMBF-Projektes im Frühjahr 2019 und die danach angestrebte dauerhafte Verstetigung des KoSI-Labs Wuppertal im Regelbetrieb. Daraus resultieren inhaltliche, sprachliche und grammatikalische Textanpassungen.

Ob zukünftig weitere gemeinsame Wissenschafts-Praxis-Projekte zur Fortentwicklung des KoSI-Labs Wuppertal zu Stande kommen, ist derzeit offen.

### Grundlage:

- Entwurf Oscar Reutter vom 30.11.2016 mit Verbesserungshinweisen von Marco Hasselkuß und Martina Schmitt
- und mit Verbesserungshinweisen der Stadt Wuppertal und des Zentrums für gute Taten vom 20.12.2016
- und mit den Besprechungsergebnissen zwischen WI und Stadt Wuppertal und Zentrum für gute Taten vom 16.01.2017 und Kleinkorrekturen der Stadt Wuppertal vom 23.01.17 als Arbeitsfassung von Oscar Reutter vom 11.02.2017
- überarbeitet von Oscar Reutter am 09.10.2017
- unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus dem Vernetzungsworkshop mit den Wuppertaler Initiativen vom 23.06.2017
- dem Kosilab-Pretest vom 24.05.2017 mit der Nachbesprechung vom 26.07.2017
- und dem Antwortpapier des Zentrums für gute Taten vom 26.09.2017
- verbesserte Entwurfsfassung von Oscar Reutter vom 09.10.2017 und den Gesprächsergebnisse der gemeinsamen Besprechung vom 10.10.17
- weiter verbesserte Entwurfsfassung von Oscar Reutter vom 8.11.17 und den Endkorrekturen in der Besprechung im Zentrum für gute Taten vom 09.11.2017
- von Oscar Reutter am 08.01.2019 fortentwickelte Fassung 2019 unter Berücksichtigung der realen Entwicklung 2017 und 2018 und unter Aufnahme der Verbesserungshinweise von Angelika Leipnitz vom 08.01.2019 (als Ergebnis einer Reflexionsbesprechung von Angelika Leipnitz, Clara Utsch, Leo Braunleder, Diethard Kuhne und Reiner Götte) sowie den Ergebnissen aus der Besprechung vom 15.01.19 (Angelika Leipnitz, Clara Utsch, Ralf Keller, Marion Ritter, Diethard Kuhne, Martina Schmitt, Lukas Martinez, Oscar Reutter) und letzten Kleinkorrekturen von Angelika Leipnitz und Diethard Kuhne vom 16.01.2019.  
Endstand für die KoSI-Lab Abschlusskonferenz am 02.04.2019.

## Schlüsselsätze „Was ist KoSI-Lab?“

- Zur Verwendung für einen Flyer und für Kurzpräsentationen

### KoSI-Lab – Das Kommunale Labor für soziale Innovationen in Wuppertal

1. Das Zentrum für gute Taten, die Freiwilligen- und Vermittlungsagentur für ehrenamtliche Aktivitäten in Wuppertal, hat sein Aufgabengebiet erweitert. Nun gibt es mit dem „Kommunalen Labor sozialer Innovation“ (KoSI-Lab) eine Anlaufstelle für neue Ideen und Projekte von und für alle Wuppertaler Bürger\*innen. Das KoSI-Lab-Team im Zentrum berät bzw. unterstützt die Ideengeber\*innen bei der Entwicklung und Realisierung ihrer Projekte.
2. Die Projektideen sollen gemeinwohlorientiert sein und einen Bezug zu gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen haben. Insbesondere werden Ideen unterstützt, die die Generationen übergreifende, nachhaltige Entwicklung Wuppertals fördern. Im Mittelpunkt stehen soziale und ökologische Projektideen.
3. KoSI-Lab arbeitet mit verschiedenen Akteur\*innenn der Stadtgesellschaft zusammen, um die Projektideen umzusetzen. So entwickeln engagierte Bürger\*innen, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik gemeinsam und gleichrangig neue praxisnahe Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen.

## Leitbild zur Weiterentwicklung eines KoSI-Lab Wuppertal im Zentrum für gute Taten e. V. – Aktualisierte Fassung 2019

### „Die Verstetigung des KoSI-Labs Wuppertal – bürgerschaftlich, unabhängig, neu“

#### A. Idee

4. KoSI-Lab Wuppertal ist eine neuartige und ehrenamtlich agierende Einheit der Zivilgesellschaft in Wuppertal für gesamt Wuppertal.
5. KoSI-Lab Wuppertal unterstützt die Bürgerschaft bei der Entwicklung und Realisierung von innovativen Lösungen für die Bearbeitung von gesellschaftlichen Schlüsselproblemen – zum Wohle der Bürger\*innen in Wuppertal.
6. Das „Zentrum für gute Taten“ hat dafür seit 2016 seine Geschäftstätigkeit um die Entwicklung eines „Kommunalen Labors für soziale Innovation“ (KoSI-Lab) in Wuppertal erweitert.
7. Unter dem unabhängigen „Zentrum für gute Taten“ als juristisches Dach, stehen zwei gleichwertige Aufgabenbereiche, deren Erkenntnisse wechselseitig genutzt werden: die Freiwilligenagentur und das Innovationslabor KoSI-Lab. Das KoSI-Lab ist eine Einheit (Forschung und Entwicklung) des Zentrums für gute Taten, die aus der bisherigen Projektgruppe plus evtl. weiteren Interessierten des Zentrums besteht. Sie wird in Personalunion vom Vereinsvorstand des Zentrums geleitet. Die organisatorische und räumliche Anlaufstelle für andere Akteure / Initiativen ist das Zentrum, innerhalb dessen das KoSI-Lab angesiedelt ist.
8. Schwerpunkte der Arbeit von KoSI-Lab Wuppertal sind: innovative Beiträge für eine nachhaltige Entwicklung in sozialer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht, die eine demografiefeste Entwicklung Wuppertals unterstützen und die Identifikation, Umsetzung und experimentelle Erprobung von Projekten zum Ziel haben, um neue soziale praxisnahe Lösungen zu realisieren.

#### B. Partner

9. KoSI-Lab Wuppertal arbeitet in einem „Dialog auf Augenhöhe“ mit der Stadt Wuppertal (Stadtverwaltung und Stadtpolitik) zusammen. Die Kooperation wird durch eine Mitarbeiter\*innenstelle der Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement, zurzeit in Personalunion mit der Geschäftsführerin des Zentrums für gute Taten, abgesichert. Die Stadtverwaltung Wuppertal entwickelt eine städtische Engagementstrategie mit potentiellen städtischen Ansprechpartner\*innen für KoSI-Lab Projekte, um den Dialog zwischen Stadtverwaltung und KoSI-Lab zu optimieren.
- ~~10.~~ KoSI-Lab Wuppertal nimmt auch eine Mittlerfunktion wahr, indem es zwischen Trägern innovativer Ideen und möglichen Partner\*innen in der Stadtgesellschaft vermittelt und themen- bzw. projektspezifisch mit weiteren Partner\*innen aus der Wuppertaler Zivilgesellschaft, Stadtverwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft zusammenarbeitet.
11. Wirtschaftsunternehmen können als Förderer von KoSI-Lab Projekten beteiligt werden, z.B. durch Spenden, Know-How oder Arbeitskraft. Bestehende Kooperationen zwischen dem „Zentrum für gute Taten“ und Wuppertaler Unternehmen sollen ausgebaut werden.
12. Die Wissenschaft, aktuell das Wuppertal Institut, fungiert als Inputgeber für KoSI-Lab Projekte, z.B. zum Thema Nachhaltigkeit. Die Wissenschaft kann auch Verfahren und Methoden zur Verfügung stellen.

13. Das KoSI-Lab initiiert Wuppertaler Dialogtreffen mit relevanten gesellschaftlichen Akteur\*innen aus Zivilgesellschaft, Stadtverwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft, um die Partnerschaft zu stärken und Ideen zu entwickeln.
14. KoSI-Lab Wuppertal tauscht seine Erfahrungen regelmäßig aus: mit Partner\*innen im Bergischen Städtedreieck, das sind die Städte Remscheid-Solingen-Wuppertal, und mit anderen Städten, die ähnliche Ansätze verfolgen.

### C. Arbeitsweise

15. **Projektideen:** Ideen für künftige KoSI-Lab Projekte können von innen oder von außen, also von der Zivilgesellschaft, von Unternehmen oder der Stadtverwaltung Wuppertal, an das KoSI-Lab herangetragen werden. Mit dem / der Ideengeber\*in wird ein Erstgespräch anhand eines Gesprächsleitfadens geführt. In weiteren Gesprächen wird mit Hilfe eines Projektsteckbriefes ein ausführbares Konzept entwickelt. Im KoSI-Lab wird entschieden, ob und inwieweit KoSI-Lab die Idee unterstützen oder ggf. selbst durchführen kann.
16. **Projektplanung:** KoSI-Lab Wuppertal führt mindestens einmal jährlich eine Jahresarbeitsplanung durch und entscheidet dabei über Durchführung und / oder Unterstützung spezifischer Projekte. Zur Vorbereitung von Projektplanungssitzungen wird für jeden Projektvorschlag ein eigenes Projektplanungsblatt (siehe Muster-Entwurf) ausgefüllt.
17. **Projektcommitment:** In diesen Projektplanungssitzungen wird anhand der Projektplanungsblätter entschieden, ob ein Projekt selbst übernommen oder an andere Akteur\*innen weitervermittelt wird. Zu diesen Projektplanungssitzungen wird ein Protokoll über das beschlossene Projektcommitment angefertigt, dem die ausgefüllten Projektplanungsblätter beigelegt werden. Externe Initiator\*innen von KoSI-Lab Projekten werden regelmäßig über den Fortgang des Projektes informiert.
18. **Projektarbeitsgruppe:** Für die Projektrealisierung beruft und moderiert das KoSI-Lab eine projektspezifische Arbeitsgruppe mit allen relevanten externen Partner\*innen und Expert\*innen. Die teilnehmenden Akteur\*innen verabreden sich zur Einhaltung der, beim Runden Tisch gemeinsam getroffenen, Vereinbarungen.
19. **Projektreflexion:** Die laufenden und abgeschlossenen eigenen und begleiteten KoSI-Lab Projekte werden von den jeweils zuständigen Akteur\*innen regelmäßig reflektiert. Es ist wünschenswert, dass das KoSI-Lab Team über den Stand der externen Ergebnisse in Kenntnis gesetzt wird. Diese Nachlese dient einem begründeten Feedback und einer Wertschätzung erfolgreicher bzw. zur Fehleranalyse weniger erfolgreicher Projekte.
20. KoSI-Lab versteht sich als eine lernende Organisation.

### D. Pilotphase

21. Das Konzept für das KoSI-Lab Wuppertal wurde im ersten Halbjahr 2017 entwickelt, in einem Pretest am 24.05.2017 erprobt und im zweiten Halbjahr 2017 verbessert. Bis zum Frühjahr 2018 wurde das erste KoSI-Lab Projekt realisiert; im März 2018 wurde die erste Parkbank aufgestellt und am 08.06.2018 festlich eingeweiht. Das Konzept wurde im Jahr 2018 erprobt. Es wird im Jahr 2019 reflektiert und routinisiert.
22. **Projektschwerpunkte:** Derzeit bearbeitet das KoSI-Lab Wuppertal vier Projektschwerpunkte:
  1. Ausweitung des erfolgreichen Pilotprojektes „Rosis Sitzbank“ zu einer kommunalen Sitzbankstrategie für ganz Wuppertal zur Stärkung des Fußverkehrs in Wuppertal.

2. Einrichtung eines Pilotprojektes zur Wiederbelebung leerstehender Ladenlokale durch alternative Nutzungen in Wuppertal-Heckinghausen.
  3. Einrichtung eines Pilotprojektes zur Errichtung einer dezentralen Fahrradquartiersgarage im Stadtquartier Ölberg/Nordstadt (am Schusterplatz) als erste Fahrradquartiersgarage in einem Wuppertaler Stadtquartier.
  4. Entwicklung eines Konzeptes für ein „Wegwerfbecher freies Wuppertal“ gemeinsam mit den relevanten Praxispartnern.
23. KoSI-Lab Wuppertal erstellt ab 2017 jährlich eine kurze Tätigkeitsübersicht, die auf der Internetseite des Zentrums für gute Taten und auf der KoSI-Lab Website zum Download im Internet öffentlich verfügbar gemacht wird.
24. Die in 2017 und 2018 gemachten Erfahrungen werden vom KoSI-Lab Wuppertal zum Ende der Projektphase reflektiert und zu einem Kurzleitfaden für eine zukünftige Projektdurchführung zusammengefasst.



# KoSI-Lab Wuppertal

## – Projektsteckbrief –

Projektsteckbrief					
<b>Projekttitle</b>					
<b>Ideengeber*in / Antragsteller*in / Auftraggeber*in</b>					
<b>Anlass / Hintergrund / Problemlage</b>					
<b>Projektziel(e)</b>					
<b>Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und demografischen Entwicklung</b>					
<b>Soziale Innovation</b>					
<b>Maßnahmenplan / Vorgehen / notwendige Arbeitsschritte</b>					
<b>Synergieeffekte / Schnittstellen mit anderen Projekten &amp; Partner*innen</b>					
<b>Restriktionen / Hemmnisse / Risiken</b>					
<b>Geplante Produkte</b>					
<b>Projektressourcen</b>					
<b>Erforderliche Investitionen</b>					
<b>Personalaufwand</b>	<i>intern</i>		<i>extern</i>		
	Personen	Std. / T. / W.	Personen	Std. / T. / W.	
<b>Kosten / Budget</b>	<i>intern</i>		<i>extern</i>		
<b>Sponsoren</b>					
<b>Projektbewertung</b>	Priorität			Entscheidung	
	1	2	3	Ja	Nein
<b>Umsetzung durch</b>					
<b>Projektorganisation</b>					
<b>Ansprechpartner*in / Rollen</b>	<i>intern</i>		<i>extern</i>		
<b>Projektdauer / Monate</b>	Projektstart	Projekttermine / Meilensteine		Projektende	
<b>Projektleitung / Team</b>					
<b>Öffentlichkeitsarbeit / Berichtswesen</b>					
<b>Nutzen für die Stadtgesellschaft Wuppertal</b>					
<b>Nutzen für das Zentrum für gute Taten e. V.</b>					